

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

teilnehmer ging. Zu diesem Thema nahmen eine Jugendbuch-Autorin, ein Verleger und ein Rezensent Stellung. Als Autorin sprach Frau E. Hasler-Schubiger, St. Gallen; die Problematik der Jugendbuchkritik aus der Sicht des Verlegers erläuterte Paul Schwarz, Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn, während Christoph Mächler, Rikon, diese Fragen aus der Sicht des Rezensenten behandelte. Die Referate, die Gruppenarbeiten vom Samstag, wie die Diskussion vom Sonntag machten die Schwierigkeiten der Jugendbuchkritik in ihrer ganzen Weite sichtbar, sie vermittelten aber auch manche wertvolle Anregungen und Kritiken für eine bessere und gehaltvollere Jugendbuchkritik.

Bereits werden einige Anregungen der Tagung ausgewertet, und es sollen demnächst methodische Hilfen⁵ für die Arbeit mit dem Jugendbuch im Unterricht erscheinen.

Umschau

Ein Zugang zu Heinrich Pestalozzi

«Ich halte das Christentum für die reinste und edelste Modifikation der Lehre von der Erhebung des Geistes über das Fleisch, und das einzige mögliche Mittel, unsere Natur im Innersten unseres Wesens ihrer wahren Veredlung näher zu bringen.»

(Aus einem Brief Pestalozzis an Nicolovius Oktober 1793)

Der Zugang zur Persönlichkeit Johann Heinrich Pestalozzis ist nicht leicht. Im Eifer für das Gute und Edle sich verzehrend, in großer Armut noch das Letzte gebend, bis ins hohe Alter mit jugendlichem Feuer neue Pläne und Schriften ausarbeitend — dies ist nur eine Seite des universalen Geistes. Wie weit er auch ein Mensch mit vielen Unzulänglichkeiten blieb, bemerken wir je nach unserer Voreingenommenheit schneller oder weniger schnell, wenn wir uns einläßlich mit seinem Leben und Werk auseinandersetzen.

Friedrich *Delekat* ist wohl immer noch einer der besten Kenner des großen Schweizers. Die erste Auflage seines Werkes über Pestalozzi erschien schon im Jahre 1926. Im letzten Jahr ist es in dritter Auflage erschienen (Leinen DM 39.—). Der 370 Seiten starke Band hat die zwei einleitenden ideengeschichtlichen Kapitel beibehalten, das dritte über den «Mensch und seine Bestimmung» teilweise umgearbeitet; die zwei Kapitel über «Christentum, Kirche und Person Jesu» und die

Anmerkungen:

¹ Vgl.: Kaiser, L.: Wir lesen ganze Bücher. In: Luzerner Schulblatt, 86 Jg. (1970), Nr. 11, S. 317 bis 321. In der gleichen Nummer beachte man auch die Lektionsbeispiele, S. 321—326.

² Vgl.: Kaiser, L.: Leseunterricht in der Volksschule. In: Luzerner Schulblatt, 83. Jg. (1967), Nr. 10.

³ Hillebrand, M. J.: Kind und Sprache. Psychologische Voraussetzungen des Deutschunterrichts in der Volksschule. München 1966.

⁴ Vgl. den Tagungsbericht in der Beilage des «Vaterland» vom 3. November 1970.

⁵ Methodische Hilfen, Blätter für literaturpädagogische Praxis und Gruppenarbeit sind vom Österreichischen Buchklub der Jugend herausgegeben worden. Nähere Angaben: Schweizerischer Bund für Jugendliteratur, Zentralsekretariat, Herzogstraße 5, 3000 Bern.

«Methode Pestalozzi» hat der Autor völlig neu geschrieben.

Wer den großen Pädagogen und Philosophen kennenlernen will, lese zunächst das zweite Kapitel «Die Persönlichkeit Pestalozzis». Es führt unmittelbar zum Menschen Pestalozzi, zu seinem Verhältnis zu Freunden und Mitarbeitern, und es versucht das ungeheure Sendungsbewußtsein und seine Art zu schreiben verständlich zu machen. Viele Zitate geben einen Einblick in die wegen ihrer schweren Lesbarkeit selten gelesenen Hauptwerke wie etwa die «Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts». (Verlag Quelle und Meyer Heidelberg) M. G.

Der Weg zum Erfolg

«Was heißt eigentlich ‚kloppfest‘?», fragte der neue Angestellte einer Tankstelle den langjährigen Leiter. «Ich habe keine Ahnung», gab ihm dieser kurz zur Antwort. «Aber dieser Ausdruck wird doch immer wieder in Inseraten für das Benzin gebraucht, das wir verkaufen», sagt der Neuling. «Da hätte ich viel zu tun, wenn ich über jedes Wort nachstudieren würde, das in unserer Reklame gebraucht wird. Ich bin schließlich nicht Chemiker!»

Es ist unglaublich, welches Arbeitspensum ein Mittelschüler erledigt. Da lernt einer an einem Abend vierzig lateinische Vokabeln auswendig oder merkt sich die Unterschiede der verschiedenen schweizerischen Verfassungen von 1798 bis 1848 oder alle Fachausdrücke für die Teile des menschlichen Skelettes. Da gibt sich ein Töchterchen unendlich Mühe, die Eigenheiten des binären Zahlensystems oder das Pauli-Prinzip

über den inneren Aufbau der Atome zu verstehen. Später aber, im Beruf, wird für die Fortbildung fast nichts mehr unternommen. Es gibt zahllose Sekretärinnen, die in bezug auf die Satzzeichen unsicher sind und sich trotzdem nicht die Mühe nehmen, den einzigen Abend herzugeben, um in der Interpunktion sattelfest zu werden. Es gibt Grafiker, die ständig mit Schriften zu tun haben, aber nicht wissen, wie die wichtigsten Schriftarten heißen, was eine Bodoni, was eine Garamond ist.

«Für die Schule nicht, für das Leben lernen wir», stand früher an der Wand mancher Aula. «Für die Schule, nicht für das Leben lernen wir», würde oft besser passen. Wenn junge Menschen im Berufsleben nur einen Bruchteil der Zeit ihrer Fortbildung opfern würden, soviel wie sie früher als Schüler für Hausaufgaben verwendeten, so würden sie sich dadurch ungeahnte Aufstiegsmöglichkeiten eröffnen.

Ein berühmter Koch, der durch seine originellen Rezepte internationales Ansehen erzielte, wurde gefragt, woher ihm alle seine kulinarischen Ideen kämen. «Aus Kochbüchern», lautete die verblüffende Antwort. So einfach ist das oft.

Adolf Guggenbühl

(Aus «Mut zum eigenen Lebensstil» / Betrachtungen von Adolf Guggenbühl, erschienen im Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich.)

Ökumenischer Zusammenschluß Deutscher Lehrerverbände

Der Verband der Katholischen Lehrerschaft Deutschland, der Bund Evangelischer Lehrer und der Bund Katholischer Erzieher in Bayern haben sich auf Bundesebene zum Verband Bildung und Erziehung (VBE) zusammengeschlossen. Der neue Verband soll den Lehrern aller Schularten offen sein, die sich aus einem christlichen Grundverständnis der Aufgabe des Erziehungs- und Bildungswesens widmen. Durch den Zusammenschluß auf ökumenischer Basis hofft er, vor allem auch junge Lehrer und Erzieher ansprechen zu können. Der VBE zählt bereits rund 30 000 Mitglieder. (bildung)

Gewässerschutz als Erziehungsaufgabe

Wir möchten besonders darauf hinweisen, daß mit der Verteilung der kürzlich versandten Aufklärungsbroschüre nicht etwa die Absicht verbunden ist, in den Schulen unseres Landes ein besonderes Fach «Gewässerschutz» einführen zu wollen. Sie ist lediglich als Unterrichtshilfsmittel gedacht und soll dazu dienen, die Lehrer anzuregen, die wichtigen Zusammenhänge für eine

gesicherte Wasserversorgung und den hierfür notwendigen Schutz des Wassers anschaulich und nachhaltig in den Fächern Naturkunde, Geographie, Heimatkunde usw. zu behandeln.

Die kantonalen Erziehungsdirektionen wurden seinerzeit angefragt, von welcher Schulklasse an die Schülerbroschüre abzugeben, bzw. mit der Behandlung von Gewässerschutzfragen zu beginnen sei. Die erhaltenen Ansichtsäußerungen gingen wohl etwas auseinander. Es kann aber festgehalten werden, daß sich die große Mehrheit dafür aussprach, den Beginn frühestens auf die 4. Klasse und spätestens auf die 7. Klasse zu verlegen. Ferner wurde empfohlen, das Gewässerschutzproblem sowohl in den Primar-, Sekundar- und Mittelschulen als auch in Seminarien und Berufsschulen zu behandeln. Auf Grund dieser Stellungnahmen scheint es die zweckmäßigste Lösung zu sein, allen Schülern der genannten Schulstufe und -arten die Aufklärungsbroschüre zu Eigentum abzugeben und jedes Jahr die neu eintretenden Schüler wiederum in gleicher Weise damit zu bedienen. Dies hat zur Folge, daß alle Jahre für die betreffenden Klassen neue Broschüren benötigt werden. Aus dieser Überlegung heraus wurde ein genügend großer Vorrat gedruckt, so daß Nachbestellungen der kant. Erziehungsdirektionen bzw. Lehrmittelverlage, die an unser Amt zu richten sind, jederzeit ausgeführt werden können. Die Lieferungen erfolgen durch die Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 Bern; der Preis beträgt 20 Rappen je Stück.

Der Lehrerleitfaden ist grundsätzlich nach den gleichen Kriterien zu verteilen wie die Schülerbroschüre. Auch hier ist ein genügend großer Vorrat vorhanden, um jeden weiteren Bedarf der kantonalen Stellen, der ebenfalls bei unserem Amt geltend zu machen ist, befriedigen zu können. Der Lehrerleitfaden wird zum Selbstkostenpreis von 3 Franken verrechnet.

Wir erlauben uns noch darauf hinzuweisen, daß drei Serien Diapositive mit den Themen:

1. Sauberes Wasser, Leben im Wasser, Selbstreinigung
2. Verunreinigung von Wasser und Landschaft
3. Abhilfemaßnahmen

geschaffen wurden, die darauf ausgerichtet sind, den Unterricht in den Schulen zu ergänzen bzw. zu bereichern. Die Diapositive können bei der Firma Kümmerly & Frey AG, Lehrmittelabteilung und Schullichtbildverlag, Hallerstraße 10, 3001 Bern, bestellt und bezogen werden.